

Heiners elfter persönlicher Brief aus dem Bundeshaus

Sondersession, 8. – 11. Mai 2006

Swisscom wird nicht privatisiert. EVP/EDU-Fraktion gab den Ausschlag

Die NZZ fasste mein Votum vom 10.5.2006 sehr gut zusammen: „Heiner Studer (evp, Aargau) beantragte mit seiner Fraktion die Rückweisung der Vorlage an die Kommission mit dem Auftrag, eine Vorlage zu unterbreiten, welche eine Aufteilung der Swisscom in eine öffentlichrechtliche Infrastrukturgesellschaft und eine zu privatisierende Dienstleistungsgesellschaft bringt. Allerdings sieht der Votant diesen Vorschlag nur als Eventualantrag. Grundsätzlich wird er gegen das Eintreten auf die Vorlage und damit gegen die Privatisierung stimmen.“ Im Nationalrat ging es tatsächlich um die Grundsatzfrage Privatisierung ja oder nein. Mit 99 zu 90 Stimmen wurde Nichteintreten beschlossen. Hätte die EVP/EDU-Fraktion für Eintreten gestimmt, wäre mit 95 zu 94 Stimmen Eintreten beschlossen worden. Die Vorlage geht an den Ständerat. Dieser muss zuerst nur entscheiden, ob er eintreten will oder nicht. Wenn er für Eintreten ist, geht das Geschäft an die nationalrätliche Verkehrskommission zur Detailberatung. In diesem Fall wird mein Rückweisungsantrag, welcher inhaltlich von einer parteiinternen Kommission der EVP ausgearbeitet wurde, wieder zur Diskussion gestellt. Die Prioritätenordnung von uns EVP-Nationalräten ist klar: Nein zur gänzlichen Privatisierung. Sollte jedoch eine Öffnung gewünscht werden, müsste die Infrastruktur bei der öffentlichen Hand bleiben.

Mehr Lateiner in der Bundesverwaltung

In der Sondersession galt es, viele parlamentarische Vorstösse zu behandeln. In zwei Fällen äusserte ich mich. Chiara Simoneschi (CVP/TI) engagierte sich auf Italienisch für mehr Lateiner in der Bundesverwaltung. Nachdem drei Voten auf Italienisch und eines auf französisch abgegeben wurden, meldete ich mich am 9.6.2006 zu Wort: „Cara Chiara, ho studiato l'italiano saltanto un anno e mezzo ma ho capito tutto. (übersetzt: Liebe Chiara, ich habe nur anderthalb Jahre Italienisch gelernt, aber ich habe alles verstanden). Unvorbereitet kann ich frei nicht mehr auf Italienisch sagen. Aber ich möchte Dich und andere ermutigen, Euch auch in diesem Saal noch häufiger auf Italienisch zu äussern...“ Ich erklärte, dass ich als Vertreter einer politischen Minderheit weiss, wie man sich als kleine Minderheit fühlt.

Änderung des Alkoholgesetzes

Da ich zu einer Motion Rolf Hegetschweiler (FDP/ZH) einen Ablehnungsantrag stellte, wurde über diese Motion betreffend Änderung des Alkoholgesetzes diskutiert. Am 9.5.2006 sagte ich u.a.: „Wenn ich irgendwo das Wort Alkoholgesetz oder so höre, dann werde ich als in diesem Zusammenhang nüchterner Mensch natürlich hellhörig...“ Der Motionär wollte das Monopol des Bundes hinsichtlich gebrannter Wasser auf diejenigen zu Trink- und Genusszwecken beschränken. Gebrannte Wasser, zu anderen Zwecken, z.B. als Treibstoff, verwendet, sollen aus dem Monopol entlassen werden. Nachdem Bundesrat Hans Rudolf Merz und der Motionär (obwohl er im Wortlaut seines Vorstosses mehr wollte) versicherten, dass es ihnen nur um das Bioethanol, welches dem Benzin beigemischt wird, geht, konnte ich meinen Antrag zurückziehen. „Mir ist es eigentlich egal, wenn Sie den ganzen Schnaps als Treibstoff verwenden, weil Sie dann keinen Schaden anrichten, sondern etwas Gutes tun.“

Erdölknappheit erfordert wirksame Massnahmen

Am Montagmorgen, 8.5.2006 führte die EVP Schweiz im Bundeshaus eine Medienkonferenz unter dem Titel „Oelknappheit – noch immer will sie niemand wahrhaben“ durch. Neben Ruedi Aeschbacher sprachen Josef Jenni, neugewählter EVP-Grossrat und Solarpionier, sowie der parteilose Daniele Ganser, Mitarbeiter am Center for Security Studies der ETH Zürich. Ruedi Aeschbacher, Walter Donzé und ich reichten gleichentags insgesamt 11 parlamentarische Vorstösse ein. Meine drei:

Parlamentarische Vorstösse.

Motion vom 8.5.2006 für eine Oekologische Steuerreform. Ziel der Revision: Der Bund erhebt auf nicht erneuerbaren Energien eine Abgabe und verwendet den Reinertrag zur Senkung der Steuerbelastung der Arbeit.

Interpellation betreffend Bessere Auslastung der Fahrzeuge. Ich stelle einige gezielte Fragen für den Verkehr mit Kleintransportern, für die Reservierung einer Überholspur auf den Autobahnen für ausgelastete Fahrzeuge, für die Förderung des Road Pricing und für die Optimierung von Mitfahrgelegenheiten. Die öffentliche Hand kann nicht alles selber tun, jedoch aktiv fördern.

Interpellation betreffend Tiefere Tempolimiten auf Autobahnen. Meine Fragen betreffen den Zusammenhang mit der Einsparung von Treibstoff, die Vorteile in Bezug auf CO₂-Emissionen, den Feinstaub und das Ozon und die Verbesserung der Verkehrssicherheit. Die letzte Frage lautet: Ist der Bundesrat nicht auch der Auffassung, dass aufgrund der genannten Probleme eine Senkung der Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen ernsthaft geprüft werden sollte?

Besuch von König Harald und Königin Sonja von Norwegen anfangs April in der Schweiz

Anlässlich des Staatsbesuches des norwegischen Königspaars anfangs April lud der Bundesrat u.a. die beiden norwegisch sprechenden Nationalratsmitglieder zum offiziellen Essen ein. Am 5.4.2006 fand ein feierliches, jedoch keineswegs steifes Essen statt. Ich musste erstmals in meinem Leben einen Smoking mieten. Meine Frau kam zu einem neuen langen Kleid. Der norwegische Botschafter Lars Petter Forberg machte es mir möglich, mit der Königin und dem König kurz direkt zu sprechen.

Delegationen und Gäste

Am Montag, 8.5.2006 konnte ich eine von Präsenz Schweiz eingeladene Delegation aus Island durchs Bundeshaus führen. Die Gespräche wurden beim Mittagessen weitergeführt. Als Gruppe waren in dieser Session motivierte Studentinnen und Studenten der Bibelschule Beatenberg zu Besuch.

Die kommende Bundesratwahl

Ich bedaure den Rücktritt von Bundesrat Joseph Deiss. Doch habe ich für seinen Entscheid Verständnis. Am 14.6.2006 klären wir als Vereinigte Bundesversammlung die Nachfolge. Doris Leuthard, CVP-Präsidentin, hat die besten Chancen. Ich war bereits mit ihrem Vater im aargauischen Grossen Rat. Als Alterspräsident konnte ich Doris im Jahre 1997 als Grossrätin in Pflicht nehmen. Ich kenne sie in der Zwischenzeit recht gut, auch ihren im Hintergrund stehenden Mann. Meine Stimme wird sie haben, auch wenn wir als Fraktion es wünschen, dass dem Parlament ein Doppelvorschlag unterbreitet wird.

Sommersession, 6. – 23. Juni 2006

Besucherinnen und Besucher sind im Bundeshaus während den Sessionen herzlich willkommen.

Mit herzlichen Grüssen

Heiner

Heiner Studer, Austr. 17, 5430 Wettingen, Tel. 056 426 50 55

heinerstuder@hotmail.com, heiner.studer@parl.ch

Nationalrat: Tel. 031 322 99 11, Fax 031 322 78 04 (während den Sessionen)